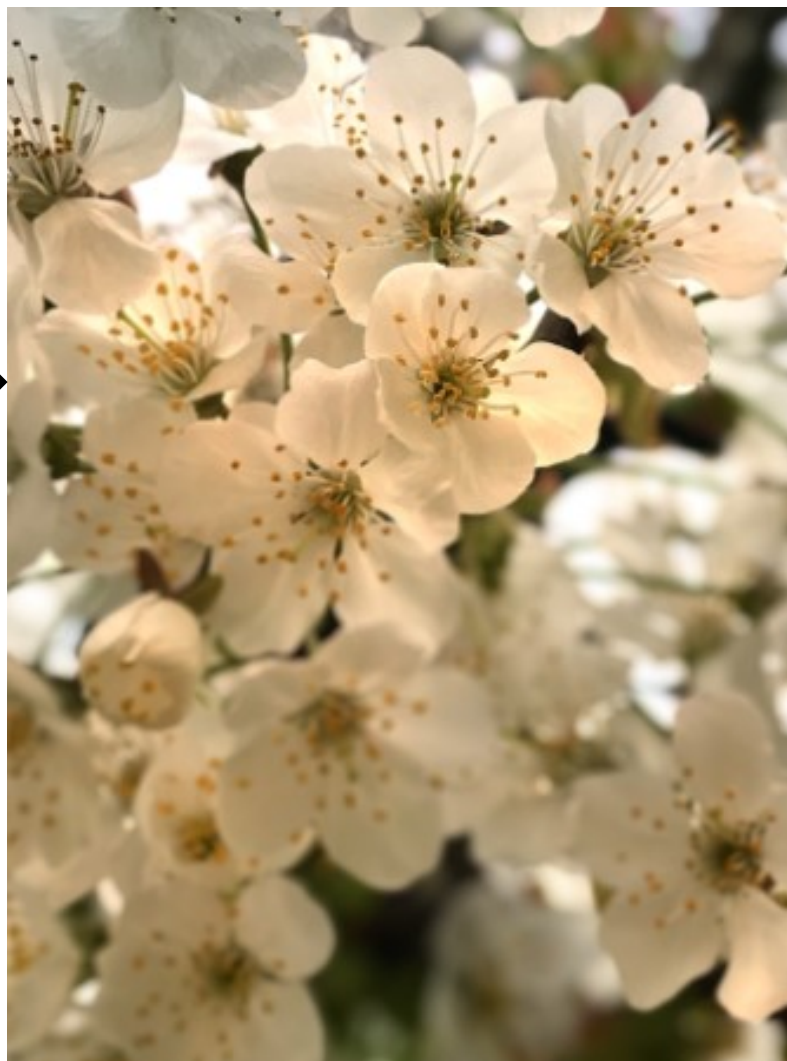


Bewusstseinsmonat für Thymustumore:

MAI



**Wurden Sie mit einem
Thymustumor diagnostiziert?
Diese Information ist für Sie!**

Epitheliale Tumore des Thymus...

...sind seltene bösartige Neubildungen ausgehend von der Thymusdrüse (einem kleinen Organ im oberen Teil des Brustkorbes hinter dem Brustbein), welche normalerweise für die korrekte Funktion des Immunsystems verantwortlich ist.

Thymome

Thymome sind typischerweise langsam wachsende Tumore, die mehr oder weniger einem normalen Thymus ähneln. Trotz ihres üblicherweise günstigen Verlaufes gelten Thymome als bösartig, da sie wiederkehren oder auch metastasieren können. Menschen, bei denen ein Thymom diagnostiziert wurde, haben oft andere Erkrankungen des Immunsystems, am häufigsten MYASTHENIA GRAVIS - eine Krankheit mit Muskelschwäche.

Thymuskarzinome

Bei einem Thymuskarzinom sehen die Zellen nicht mehr wie normale Thymuszellen aus. Thymuskarzinome wachsen wesentlich schneller als Thymome und sind oft zum Zeitpunkt der Entdeckung bereits in anderen Teilen des Körpers ausgebreitet.

Neuroendokrine Thymustumore

Neuroendokrine Thymustumoren sind noch seltener als Thymome und Thymuskarzinome. Auch diese Tumore sind bösartig.

Wie werden sie entdeckt?

Fast ein Drittel aller Patienten mit einem Thymustumor sind zum Zeitpunkt der Diagnose symptomfrei. Ein Thymom wird oft zufällig während der Suche nach anderen Veränderungen entdeckt.

- Schmerzen im Brustkorb
- Atembeschwerden
- langfristiger Husten
- Muskelschwäche

Falls Sie eines dieser Symptome haben, können Ihre ÄrztInnen bei Ihnen eine Computertomographie (CT) und/oder Kernspintomographie (Magnetresonanz, MRT) durchführen. Radiologen analysieren die Bilder, suchen nach einem Tumor und schauen, ob irgendwelche Organe oder Strukturen mitbefallen sind. Es mag sein, dass Sie auch eine Positronenemissionstomographie (PET) bekommen, um mögliche Metastasen (Zweitumoren) in anderen Organen auszuschließen.



Bewusstseinsmonat für Thymustumore

Wie werden Thymustumore behandelt?

Dies hängt von dem Typ und dem Stadium Ihrer Erkrankung ab. Die Art des Tumors wird von einem/r Pathologe/in bestimmt, welcher Ihren Tumor oder seine Fragmente unter dem Mikroskop analysiert. Zu den Behandlungsmethoden gehören:

- Chirurgie
- Strahlentherapie
- Chemotherapie

Thymome, Thymuskarzinome und neuroendokrine Tumore des Thymus sind sehr selten, deswegen sind nicht alle Ärzte mit ihnen vertraut. Ihr Arzt/Ärztin werden sich daher möglicherweise mit anderen Experten beraten. Idealerweise werden Sie von einem Team aus ÄrztInnen behandelt, dem Thoraxchirurgen, Strahlentherapeuten und Onkologen, sowie Radiologen und Pathologen mit Erfahrung in der Thymustumordiagnostik angehören. Die Internationale Interessengemeinschaft für Thymustumore (ITMIG) kann Ihnen bei der Suche nach einem mit Thymustumoren vertrauten Team behilflich sein.



Die Chance auf Genesung oder die Gefahr eines Wiederauftretens hängt von mehreren Faktoren ab:

- von der Art des Tumors
- wie weit er sich über die Thymusdrüse hinaus ins andere Gewebe oder Organ(e) ausgebreitet hat
- ob er chirurgisch vollständig entfernt werden kann
- von dem Allgemeinzustand des Patienten
- ob der Tumor das erste Mal entdeckt wurde oder ob er zurückkehrte



Möchtest Du mit anderen Patienten sprechen? Tritt diesen Facebook Support-gruppen bei:

(in Englischer Sprache)



Thymom Selbsthilfe-Gruppe



Thymus-Karzinom-Gruppe



Patienten-Vertretung



oder besuche:

FOUNDATION FOR THYMIC CANCER RESEARCH

Wünschen Sie mehr Information?

Besuchen Sie die Webseite der ITMIG Interessens-gemeinschaft. ITMIG hat auch ihren eigenen YouTube-Kanal, wo Sie sich Aufnahmen von Webinaren, welche von ÄrztInnen zu für Thymustumorpatienten interessanten Themen und Fragen vorbereitet wurden, ansehen können.

ITMIG non-profit Youtube-Kanal



International Thymic Malignancy Interest Group

<https://itmig.org>



Scannen Sie für den Zugriff auf die ITMIG Webseite und mehr Information

Mai - Bewusstseinsmonat für Thymustumore

Dieser Flyer wurde von ÄrztInnen und Patienten - Mitglieder von ITMIG und Stiftung Für Thymuskrebsforschung erstellt.